

Amts & Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich zweimal
Mittwoch und Samstag und
kostet vierteljährlich 30 kr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr für die zwei
spaltige Zeile oder deren
Raum 3 kr.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

No. 59.

Samstag den 21. Juli

1866.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Das Ministerium des Innern an das K. Oberamt Waiblingen.

Nachdem durch Bundesbeschluß vom 31. Dezember 1863 ein Verpflegungs-Reglement für das deutsche Bundesheer während eines Bundes-Aufgebots provisorisch genehmigt worden ist, und nachdem Seine Königliche Majestät unter dem 25. Juni 1866 die beteiligten Ministerien gnädigst ermächtigt haben, die Bestimmungen dieses Reglements auf die Dauer des gegenwärtigen Bundes-Aufgebots sofort in Vollzug zu setzen: so werden dem Oberamt 34 Exemplare des gedachten Reglements mit dem Auftrage zugesendet, eines derselben für seinen Gebrauch zu behalten, die übrigen Exemplare aber sofort an die Schultheißenämter des Bezirkes zu vertheilen, und dafür zu sorgen, daß eintretenden Falles alle das Land passirenden oder in demselben Quartier nehmenden Bundestruppen, einschließlich des württembergischen Militärs, soweit dasselbe zu den von Bundeswegen aufgestellten Truppen zählt, nach Maßgabe dieses Reglements behandelt werden.

Hiebei sieht man sich Behufs des Vollzugs des 1. Abschnittes, welcher die „Organisation der Landesbehörden und Anstalten für Kriegszwecke“ betrifft (§§. 60—65 des Reglements) zu nachstehenden Anordnungen veranlaßt:

1., Zum Regierungs-Commissär (Ober-Landes-Commissär) im Sinne der §§. 60 und 61 des Reglements ist, wie dem Oberamt bereits bekannt, der Regierungsrath Weinheimer ernannt. Derselbe befindet sich derzeit im Hauptquartier des 8ten Armeekorps.

2., Die Funktionen eines Landescommissärs im Sinne der §§. 60 und 62 hat bis auf Weiteres jeder Oberamtmann (beziehungsweise dessen gesetzlicher Stellvertreter) in seinem Bezirke zu versehen.

3., Als Stappenstationen im Sinne des §. 63 werden hiemit alle an Staatsstraßen gelegenen Oberamtsstädte erklärt; die Funktion eines Civil-Stappen-Commissärs (Ziffer 4 des §. cit) hat ebenfalls der Oberamtmann beziehungsweise dessen Stellvertreter zu bekleiden.

4., Zu §. 65.

Als Ortsbehörde für das Einquartierungswesen u. s. w. hat in jedem Orte die durch das Einquartierungs-Gesetz vom 18. Juni 1864 Art. 39 vorgesehene Commission zu handeln.

Das Oberamt hat dafür zu sorgen, daß diese Commissionen sofort in allen Orten des Bezirkes bestellt und daß von denselben die Fertigung der Quartierlisten alsbald in Angriff genommen werde (Einquartierungs-Gesetz Art. 41).

5., Hinsichtlich der Verpflichtung der Einzelnen zu militärischen Leistungen sind die Bestimmungen des Einquartierungsgesetzes Art. 33—38 maßgebend.

Das Oberamt hat hiernach alles Weitere zu besorgen.

Stuttgart, den 12. Juli 1866.

Gesler.

Waiblingen.

An die Ortsbehörden.

Indem man vorstehenden Erlaß zur Nachachtung veröffentlicht, werden die Ortsbehörden aufgefordert, sich mit dem Inhalt des jeder Gemeinde zugekommenen Verpflegungsreglements genau bekannt zu machen, damit man sich einer zuverlässigen Anwendung desselben eintretendenfalls versichert halten darf.

Den 18. Juli 1866.

K. Oberamt
Schickhardt, AB.

Waiblingen.

Bei der unterz. Stelle sind bis jetzt folgende Gabern an für die Soldaten eingegangen:

1. Dem Sanitätsverein in Stuttgart wurden zur zweckmäßigsten Verwendung nach seinem eigenen Ermessen überlassen: durch das Pfarramt in Bittensfeld er sammelt 61 fl. 10 kr., durch das Pfarramt in Hegnach 17 fl. 33 kr.
2. für unsere württembergischen Truppen gieng ein: von Ung. 1 fl., Fr. D.A.N. L. 3 fl. 30 kr., B. B. 1 fl., G. B. W. an 5 fl. 15 kr. u. W. S. 3 fl. 30 kr. zusammen 8 fl. 45 kr., hieher die Hälfte mit 4 fl. 23 kr., Fr. Pf. St. 2 fl. 42 kr., M. M. 2 fl. 42 kr., Fr. S. M. 1 fl. 45 kr., vom Pfarramt Beinse in er sammelt 14 fl. 31 kr., hieher 9 fl. 31 kr., zus. 26 fl. 33 kr.
3. für die Verwundeten in Böhmen: Ung. 1 fl., "für die preussischen Soldaten" 2 fl., B. B. 1 fl. An 8 fl. 45 kr. oben hieher 4 fl. 22 kr., Mkg. Hrt. 2 fl., Fr. B.

S. 2 fl., Fr. Pf. St. 1 fl. 45 kr., M. M. 1 fl. 45 kr., P. S. 3 fl. 30 kr., vom Pfarramt Beinse in an oben 9 fl. 31 kr. hieher 5 fl., zusammen 24 fl. 22 kr.

Die ganze Summe wurde an den Cassier des Sanitätsvereins, Herrn A. Wiskott in Stuttgart eingesendet, u. wird dafür hier allen Gebern der herzlichste Dank im Namen der Empfänger ausgesprochen.

18. Juli 1866.

K. Befanatamt Bühler

Waiblingen.

Gerste-Verkauf.

Der Gerste-Ertrag vom Stadt-Acker auf der Leimen-Grube wird am nächsten Montag den 23. d. Mts. Morgens 7 Uhr verkauft. Man versammelt sich auf dem Rathhaus.

Den 19. Juli 1866.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Die Schleiße-Wege im Dinkel und Haberfeld sind am nächsten Montag zu räumen.

Den 20. Juli 1866.

Gemeinderath.

Waiblingen. Oberamtlicher Erlaß, betreffend die Umlage der Staatssteuer und des Amtsschadens pro 1. Juli 1866—67.

Nach der im Regierungs-Blatt Nro. 17. S. 208. erschienenen Verfügung vom 26. Juni 1866. betrifft es den Oberamtsbezirk Waiblingen pr. 1866/67.

Grundsteuer — : 31,103 fl., Gebäudesteuer 6,603 fl.,
Gewerbesteuer — : 3,626 fl., Zuf. — : 41,332 fl.

An Amtsschaden ist nach dem Beschluß der Amts-Versammlung und der Genehmigung R. Kreis-Regierung (Dekret vom 9. Juli 1866. Nro. 3976) umzulegen — : 6,465 fl. —
Die Umlage der Staatssteuer und des Amtsschadens ist hienach enthalten, wonach die Unteraustheilung nun sogleich vorzunehmen ist.

Den 16. Juli 1866.

R. Oberamt
Schickhardt, W.

Namen der Orte.	Grund-Steuer.		Gebäude-Steuer.		Gewerbe-Steuer.		Zusammen-Steuer.		Staatssteuerbetreffend u. zu Amts- u. Gemeinde-Anlagen pfl. v. Grund- u. Gebäuden		Zusammen Staatssteuer zur Umlage des Amtsschadens		Amts-schaden.			
1., Stadt Waiblingen.	4346		1080	28	829	53	6256	21	58	5	46	50	6361	16	971	12
2., Stadt Winnenden.	2812	47	1009	15	1095	33	4917	35	40	35			4950	14	755	47
3., Baach mit Pfeilhof.	290	13	41	27	3	20	335						335		51	9
4., Beinsfeld.	1334	25	232	10	83	40	1650	15	21	5			1671	20	255	11
5., Birkmannweiler mit a., Burkhardtshof, b., Buchenbach.	669	15	117	30	53	12	840	3					840	3	128	15
6., Bittenfeld.	1828	47	255	8	103	52	2187	47					2187	47	334	2
7., Breuningsweiler.	231	35	59	14	10	2	300	51	44	1			344	52	52	39
8., Breznader mit a. Volkhardtsmühle.	162	53	37	36	17	17	217	46					217	46	33	15
9., Bürg mit a., Schulerhof.	252	19	49	5	10	26	311	50	61	4			372	54	56	56
10., Buoch.	223	44	71	57	19	26	315	7	7	57			323	4	49	21
11., Enderzbach.	2167	7	264	37	101	14	2532	58	51	45	32	23	2617	6	399	34
12., Großheppach.	2177	58	320	57	131	11	2630	6	28	26			2658	32	405	53
13., Hanweiler.	134	27	59	59	4	22	198	48					198	48	30	21
14., Hegnach.	624		145	25	34	30	803	55	24	4			827	59	126	24
15., Herdmannweiler mit a., Theil v. Degenhof.	653	30	130	55	36	12	820	37	53	36			873	40	133	23
16., Hochberg mit a., Kirchenhardtshof.	556	20	326	47	166	53	1050		102	26			1152	26	175	57
17., Hochdorf.	255	53	76	26	59	17	391	36	292	55	7	20	691	51	105	37
18., Höfen mit a., Ruizenmühle.	179	36	65	32	29	59	275	7					275	7	42	
19., Hohenader mit a., Zillhardtshof.	1040	24	165	27	37	32	1243	23	4	1			1247	24	190	27
20., Kleinheppach.	544	47	88	9	24	55	657	51	3	1			660	52	100	54
21., Korb u. Steinreinach.	1474	43	334	19	128	17	1937	19					1937	19	295	47
22., Lentenbach.	1396	9	176	34	68	55	1641	38	1	37			1643	15	250	53
23., Neckarrens.	896	55	244	25	135	20	1276	40	4	25		28	1281	33	195	39
24., Neckmersbach.	478	43	76	33	17	5	572	21					572	21	87	23
25., Neustadt.	1287	43	225	18	76	51	1589	52	3	14			1593	6	243	14
26., Nederalhardt.	237	19	31	52	4	12	273	23					273	23	41	44
27., Deschelbronn.	244	57	48	8	14	53	307	58	38	14			346	12	52	51
28., Doppelsbohm.	442	15	92	26	68	38	603	19	1	9			604	28	92	17
29., Reichenbach mit a., Lehnenberg, b., Spechtshof.	243	10	54	54	7	45	305	49					305	49	46	41
30., Retersburg mit a., Drechselhof, b., Kieselhof, c., Linsenhof.	451	15	87	45	20	40	559	40	76	34			636	14	97	8
31., Schwaikheim.	1808	18	272	8	110	11	2190	37	16	11			2206	48	336	55
32., Steinach.	264	42	49	8	35	30	349	20					349	20	53	20
33., Strümpfelbach.	1390	51	311	20	84	57	1787	8					1787	8	272	51

31,103 | 16,603 | 3,626 | 41,332 | 934,25 | 87 | 1 | 42,344 | 57 | 6,465

Bemerkung: Die Grundsteuerbetreffende der Parzellen, welche unter obigen Summen begriffen sind, betragen;

ad 5., Burkhardtshof 56 fl. 14 fr.
Buchenbach 138 fl. 6 fr.
" 8., Volkhardtsmühle 14 fl. 48 fr.
" 9., Schulerhof 53 fl. 3 fr.
" 15., Theil v. Degenhof 94 fl. 22 fr.
" 16., Kirchenhardtshof 144 fl. 31 fr.
" 18., Ruizenmühle 1 fl. 5 fr.

ad 19., Zillhardtshof 172 fl. 6 fr.
" 29., Lehnenberg 90 fl. 32 fr.
Spechtshof 48 fl. 29 fr.
" 30., Drechselhof 29 fl. 51 fr.
Kieselhof 10 fl. 55 fr.
Linsenhof 14 fl. 3 fr.

Zur Beurkundung

Oberamtspflege
Steinbuch.

Privat-Anzeigen.

Es wird 1 Viertel Gerste nahe an der Stadt zum Schneiden und Aufbinden in Accord übergeben. Wo? sagt die Redaktion.

Es wird für eine stille Familie eine Wohnung gesucht. Auskunft erteilt die Redaktion d. Bl.



Waiblingen.

1 1/2 Viertel Dinkel-Ertrag im Rosberg verkauft
Nun auf dem Thurm.

G r o ß h e p p a c h.

Am Mittwoch d. 25. Juli d. J. (Jakobifeiertag) feiert die hiesige Bildungsanstalt für Kleinkinderpflegerinnen ihr zweites Jahresfest, bei günstiger Witterung im Garten der Anstalt, bei ungünstiger Witterung in der hiesigen Kirche. Zur Theilnahme wird freundlich eingeladen, Anfang Nachm. 3 Uhr.
Pfarrer Braun.

N o h r b r o u n.

D. N. Schornborf.



Unterzeichneter hat einen schönen gelbrothen 1 1/2 Jahr alten Farren (Simmenthaler Schlag) zu verkaufen.
Schultheiß Jlg.

Waiblingen. Sehr gut gemästetes

Lammfleisch

das Pfund zu 14 kr. bei

Dürschnabel, Metzger.

Waiblingen.

Verlorener Hund.



Am Mittwoch den 18. Juli hat sich ein Hund — unreiner Mattenfänger, schwarz mit weißen Pfoten — vom Bahnhof aus verlaufen. Wer denselben besitzt wird gebeten, ihn gegen Ersatz der Auslagen an Polizeidiener Schwarz hier abzugeben.

Stoffe für die **Kunstfärberei** & **Druckerei von Albert Schumann** in **Eßlingen a. N.** werden fortwährend zur Versorgung übernommen von **Wilh. Gasteyer.**

In der Ziegelei neben der Post

ist frischgebrannter weißer u. schwarzer **Kalk** zu haben.

Waiblingen.

Der **Dinklertrag** von 2 Viertel 6 Ruthen am Kleinhappacher Weg aus der Heidenmaag'schen Pflanze wird nächsten Montag Morgens 7 Uhr auf dem Platz verkauft. Liebhaber versammeln sich beim Armenhaus.

E. Desterle.

Waiblingen.

Die Unterzeichnete verkauft den Haber-Ertrag von
1/2 Morgen im schmalen Pfad
1/2 " in dem jungen Weinberg
Liebhaber können in ihrem Hause käufe abschließen.
Schmid **Kuhn e.**, Wittwe.

Aus der Gantmasse des Weiland Johann Georg **Hahn**, gewesenen Weingärtners in Weinstein kommt am Samstag den 28. Juli Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause in Weinstein im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

ca. 1 Rthl. 12 Rth.

Aber beim Bahnhof im Schittelgraben neben Jakob Fäsenhäuser und Johannes Burkhartmaier

Anschlag 60 fl.;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Tagesneuigkeiten.

Seine Königliche Majestät haben dem Hofkammerverwalter, Hofdomänenrath **Wiederkehr** zu Stetten und dem Hofkammerverwalter **Kornbeck** zu Winnenden auf ihr Ansuchen, wegen vorgerückten Alters, unter Bezeugung höchster Zufriedenheit mit ihren langjährigen treuen Dienstleistungen in den Ruhestand zu versetzen, dem Hofkammerverwalter **Kornbeck** den Titel eines Hofdomänenraths in Gnaden zu verleihen geruht.
(Schw. M.)

Stuttgart, 18. Juli. Die Bundestagsgesandten mit ihrem Personale machen allein schon eine große Schaar von Gästen für die Stadt Augsburg aus; allein sie sind's nicht allein, die nach Augsburg überfiedelten, sondern ihnen folgten heute die Bundestag accredirten Gesandten von Rußland, England, Frankreich u. s. w. mit ihrem zahlreichen Stabe von Secretären, Attachés und wie die Herren alle heißen; heute mit dem um 4 Uhr abgehenden Silzuge sah ich die eleganten

Herren abfahren. Wunderbarer Weise war fast keiner dabei der nicht eine oder mehrere Büchsen natürlich in Futternal mit sich führte. Im Übrigen dauert unsere Unruhe fort, daß sich die Bundesarmee vor den Preußen zurückzieht, sieht man allgemein für ein friedliches Zeichen an. Die Stellung der beiden Armeekorps ist jetzt eine solche, daß es für die Preußen schwer wäre eine Vereinigung zu verhindern. Der rechte Flügel des 8. Armeekorps und der linke Flügel des 7. Armeekorps sind weit hinter die Mainbahn zurückgezogen, so daß es für Preußen außerordentlich schwer wird von der Eisenbahn im Augenblicke den Nutzen zu ziehen, auf den sie sich so vortrefflich verstehen. Im Übrigen schwirren die Gerüchte in zahlloser Menge durch die Lüfte und könnte jede Lüge, die absichtlich oder unabsichtlich auf die Bahn gebracht wird, nur zu einem Kreuzer verwehrt werden, so würde diese Einnahmequelle hinreichen, um die Kriegskosten für ein halbes Duzend Armeen zu decken. (N.-Z.)

Stuttgart, 19. Juli. Die Staatshauptkasse, die Staatsschuldenzahlungskasse, die Oberhofkasse u. s. w. haben bereits ihre Gelder von hier weg nach Ulm gebracht und in wie weit sonstige Verlegungen von Behörden stattfinden mögen, ist zur Zeit noch nicht bekannt.

Gestern sind einige Reiter vom 3. Reiterregiment hier eingetroffen, welche kranke Pferde unseres Truppenkorps nach Ludwigsburg und hieher zu bringen hatten. Sie verließen Frankfurt am Montag Abends um 5 Uhr, also nur eine Stunde bevor die preussischen Quartiermacher dort eintrafen und nur 3 Stunden vor die preussische Vorhut in Frankfurt einrückte.

Das württ. Hauptquartier und das des 8. deutschen Armeekorps soll noch zwischen Darmstadt und Wiesbaden stehen, hätten also eine Flankenstellung zu den Preußen bei Darmstadt inne. (Ned.-Z.)

Stuttgart, 19. Juli. Vorpостengefächte zwischen Württembergern und Preußen haben stattgefunden, jedoch ohne Bedeutung. Der König wird das Land nicht verlassen.

Stuttgart, 18. Juli. Die in den letzten Tagen eingegangenen Gerüchte über ein Abkommen mit Preußen, welches von allen süddeutschen Staaten, Bayern und Württemberg mit eingeschlossen, eingegangen worden sein sollte, scheinen keine Befätigung zu finden. Ich sage nicht, daß die Sache unmöglich sei, allein es ist nicht wahrscheinlich, daß man Seitens der bundestreuen Staaten den Kampf einseitig aufgibt, so lange Oesterreich ihn nicht aufgibt, wie es in den letzten Tagen allerdings der Fall zu sein schien und daher bei uns natürlich gewesen wäre, was aber jetzt bei Oesterreich nicht mehr zutrifft, wie die heutigen Telegramme als unzweifelhaft erscheinen lassen, wornach Oesterreich mit Aufbietung aller Kräfte, selbst der Volks-Bewaffnung den Kampf fortsetzen wird. Übrigens wollte man heute schon wissen, die Preußen manöveriren bereits Heidelberg zu, weil der Bahndienst nur noch bis Heidelberg geht. Ein bayerischer Oberlieutenant, der von Mainz hieher kam, und telegraphisch wieder nach Mainz zurückberufen wurde, ging zwar sogleich ab, nahm aber vorläufiger nur eine Karte bis Bruchsal um dort erst genau zu erfahren, wie er am Besten weiter an seinen Bestimmungsort gelangen könne. (Ned.-Z.)

Stuttgart 18. Juli. Zuverlässiger Mittheilung aus Frankfurt zufolge übernahm General Vogel v. Falkenstein durch Proclamation vom 17. Juli die Regierung in Frankfurt, Nassau und der besetzten Theile von Hessen und Bayern; der Frankfurter Senat wurde aufgelöst. Die Senatoren Müller und Zellner an die Spitze der Verwaltung gestellt. Die Senatoren Bernus und Spelz wurden verhaftet. Es heißt Mainz sei von den Preußen cernirt. (Tel. d. Ned.-Z.)

Darmstadt, 18. Juli. Die Preußen sind in einer Stärke von 6000 Mann eingerückt. Die Preußen besetzen Bibrich und Höchst. In Frankfurt stehen sie in einer Stärke von 15000 Mann.

Berlin, 17. Juli. (über Paris). Brunn; 15. Juli. Offiziell: Die Verhandlungen über einen dreitägigen Waffenstillstand sind gescheitert. Die Preußen marschiren auf Wien.

München, 18. Juli, Abends. Sämmtliche Minister des Großherzogs von Hessen mit Kanzleien sind hier eingetroffen.

Stuttgart, 19. Juli. Das Lager von Altdingen soll wieder zur Aufnahme von Truppen hergestellt werden und einem hiesigen Unternehmer bereits Auftrag zu schleimiger Zustandslegung und Ansbesserung gegeben sein.

— 18. Juli. Der Verkehr auf der Main-Neckarbahn ist vollständig eingestellt.

München, 18. Juli. Die Preußen sollen der freien Stadt Frankfurt eine Contribution von 8 Mill. Gulden auferlegt haben. So wird wenigstens aus einer Quelle mitgetheilt die für gut unterrichtet gilt. Dessen ungeachtet theilt die „Schw. Volks-Ztg.“ die Sache unter allem Vorbehalt mit.

Paris, 16. Juli. Die Journale enthalten einen Aufruf in deutscher und französischer Sprache zur Unterstützung der in Deutschland verwundeten Krieger, seien es Oesterreicher, Preußen oder andere Deutsche, so nie ihrer Angehörigen. Auch die hier bestehende französische Gesellschaft zur Unterstützung verwundeter Land- und Seesoldaten macht bekannt, daß sie Beiträge in Geld, Medicamenten, Charpie zc. entgegen nimmt und durch Vermittlung der betreffenden Gesandtschaften den Nothleidenden zugehen läßt.

Frankfurt, 17. Juli. Ueber den Einzug der Preußen in Frankfurt wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben: Gestern Abend um 9 Uhr ist die Division Goeben in einer Stärke von 7000 Mann mit klingendem Spiel und unter dem Gesange der Soldaten in Frankfurt eingerückt. Der kommandirende General Vogel v. Falkenstein ritt an der Spitze des 15. und 55. Infanterieregiments der Brigade Wrangel, das Kürassierregiment Nr. 4 und das Husaren-Regiment Nr. 8 der Kavallerie-Brigade Treßlow, so wie reitende und Fußartillerie folgten. Die Straßen waren gedrängt voll Menschen, aus mehreren Häuser wehten Tücher, die Volksmenge ließ wiederholt Hurrahrufe erschallen. — Bei Nischaffenburg sind 1500 Oesterreicher gefangen genommen und 800 Mann todt und verwundet. Die Bundesstruppen sind vollständig entnuthigt; auf Wunsch der Baiern besteht zwischen diesen und den Preußen eine Art Waffenruhe.

Berlin, 10 Juli. Wie schrecklich das Loos der blessirten Krieger werden kann, geht daraus hervor, daß man vorgestern ganz zufällig mitten in einem Walde bei Horice (Horzib) einen verlassenen österreichischen Verbandplatz entdeckt hat. 1183 verwundete Krieger fand man vor, 800 waren Leichen, 300 noch lebend und schrecklich leidend an Wunden, Durst und Hunger. Wie können es die österreichischen Ärzte vor Gott und ihrem Gewissen verantworten, daß sie ihre dahin gestreckten Kameraden feige und unbarmherzig verlassen haben, um sich vermeintlicher Kriegsgefangenschaft zu retten. 4 Tage hatten die Unglücklichen in Höllenqualen, verlassen von jeder menschlichen Hülfe geschmacht.

Wien, 16. Juli. Die Preußen haben vor aüßig unsern Kurort Karlsbad in — Wilhelmsbad umgetauft.

17. Juli. Zahlreiche Drahtberichte der Wiener Blätter melden das Vorrücken preussischer Regimenter aus Sachsen durch das nördliche Böhmen gegen Prag. Ueberall schlagen sie Proklamationen gegen die Rekrutirung an.

Prag, 14. Juli. Die Oesterreicher ziehen sich hart gedrängt hinter der Taya auf Wien zurück, Mähren, ausgenommen Olmütz wird von ihnen widerstandslos geräumt. Der hiesige Bürgermeister hat eine beruhigende Bekanntmachung veröffentlicht, auf die Mannszucht der preussischen Armee hinweisend. — 16. Juli. Das königliche Hauptquartier verbleibt morgen noch hier. Der Kronprinz hat gestern vor Olmütz ein glückliches Gefecht gegen die Sachsen und Oesterreicher geführt und 16 Kanonen erbeutet. Heute werden ähnliche Gefechte der ersten Armee gegen die Olmütz verlassenden österreichischen Truppen erwartet.

Rußenburg, 17. Juli. (Ueber Paris.) Das preussische Hauptquartier ist hier. Die Eisenbahnverbindung zwischen Olmütz und Wien ist unterbrochen.

Zimmerspähne u. Hobelspähne
sind zu haben bei
Zimmermeister Eburner.

Das Mühlchen in der Morgenbach.

Eine Begebenheit aus dem Jahre 1716.

(Fortsetzung.)

Nach der Kirche saßen sie fröhlich bei der Base und die Mädchen plauderten heimlich am Ofen von Dingen, die nicht für jedes Ohr geeignet sein mochten, denn sie flüsterten gar leise und vertraulich. Mariechen war besonders redselig.

Man mochte es aber der Müllerin ansehen, sie habe etwas auf dem Herzen; denn sie sprach heute weniger als sonst und um vieles zerstreuter. Kaum hatte sie gegessen, so gab sie vor, sie habe ein wichtiges Geschäft für ihre Mühle wegen der Schatzung bei dem Schultheiß abzuthun und eilte dorthin.

Der Schultheiß war auch der Wirth im Orte und mit seiner Frau hatte die Müllerin, als sie noch ein Mädchen war, einmal ein Kind gehoben, daher sie Gevatterleute waren.

Da wurden sie denn recht freundlich aufgenommen und mit einer Tasse Kaffee bewirthet, der Anno 1716 sich höchstens in die Häuser der Schultheiße und Pfarrer auf den Dörfern eingeschlichen hatte.

Als nun die Frauen bei einander saßen und der Schultheiß in der Wirthsstube mit den Gästen ein Spielchen machte, sprach die Gevatterin vertraulich: Nun, wirds denn bald mit deinem Mariechen und dem Jakob? Du hast das doch schon lange vor?

Ja freilich, sagte seufzend die Müllerin, aber denke dir, das dumme Ding will ihn absolut nicht.

Das Mädchen ist gecheider wie du, versetzte die Schultheißin. Ich sage dir, ich möchte ihn nicht und — wenn wir zweie auch allein auf der Welt wären, wie weiland Adam und Eva!

Ei sieh' mal — was hast du denn gegen ihn? rief scheinbar gereizt die Müllerin. Glaub's wohl, wenn er um dein Käthchen freite, du gäbst ihm den Laufzettel; aber auf was will denn das arme Müllersmädchen hoffen? Es kommt kein Prinz und kein Graf und ein tüchtiger Müller ist nicht zu verachten.

Einen, wie den, kriegte sie noch, wenn sie auch sonst keiner möchte, entgegnete die Wirthin. Warum eilst du denn so? Ist das Kind etwa schon altersgrau? Ist sie nicht bildhübsch?

Darum nicht, sagte die Müllerin; aber heißt du, der Jakob hat Vermögen, ist Müller und Mülhlarzt und du selber sagtest, du habest nie besseres Mehl und gerollte Gerste gehabt als die, die er mahlt und rollt. Glück, fuhr sie fort, da hab' ich dir auch ein Probchen mitgebracht.

Die Schultheißin nahm dankbar an und sagte darauf: das ist schon alles recht gut; aber zwischen gutem Mahlen und Heirathen ist ein großer Unterschied. Wenn ich den Kerl so ansehe, überläuft mich allemal. Sieht er nicht aus wie ein ausgeheckter Strauchmörder? Hast du auch gehört, daß heut vor acht Tagen wieder eine Mordthat an der Clemenskirche verübt worden ist? — Mein Mann hat einen Brief von Bingen getriegt, der ihm befiehlt, den rothen Jörg und den Baltheß im Aug' zu behalten, weil man Verdacht auf sie hat, daß sie's gethan hätten. Die haben allen Potentaten gedient und mit denen geht der Jakob um! Sie sitzen allemal bei einander. Sind sie allein, so reden sie eine Sprache, die der Teufel versteht. Sie spielen immer Landsknecht oder würfeln nach Soldatenart und um vieles Geld. Letzthin sind sie einmal streitig geworden. Da hat dein Jakob den rothen Jörg bei der Kehle gefaßt, daß er schier erstickt ist. Da rief der: Willst du mir's machen wie dem Juden? Brich' mir mir das Maul nicht auf! Und obgleich der Jakob vorher noch schäumte vor Wuth, so war er doch auf diese Worte wie ein Lamm. Ich that, als schlief ich, als der Jakob an diese Thüre kam, um zu sehen, ob's niemand im Nebenstübchen gehört hätte.

Der Müllerin sträubten sich die Haare zu Berge. Sie schwieg eine lange Weile und seufzte dann, weil sie sich erinnerte, daß sie von dem Jakob hundert Gulden geliehen hatte und er darauf pochte um Mariechens Hand zu erhalten. Sie hatte von dem Geld dem Mädchen auch nichts gesagt, weil sie durch die Heirath mit Jakob des Zurückbezahleus wäre überhoben worden. Jetzt fiel ihr das wie eine Centnerlast auf die Seele, zumal sie selber zu Mariechen gesagt, das Mühlchen sei schuldenfrei.

(Fortsetzung folgt.)